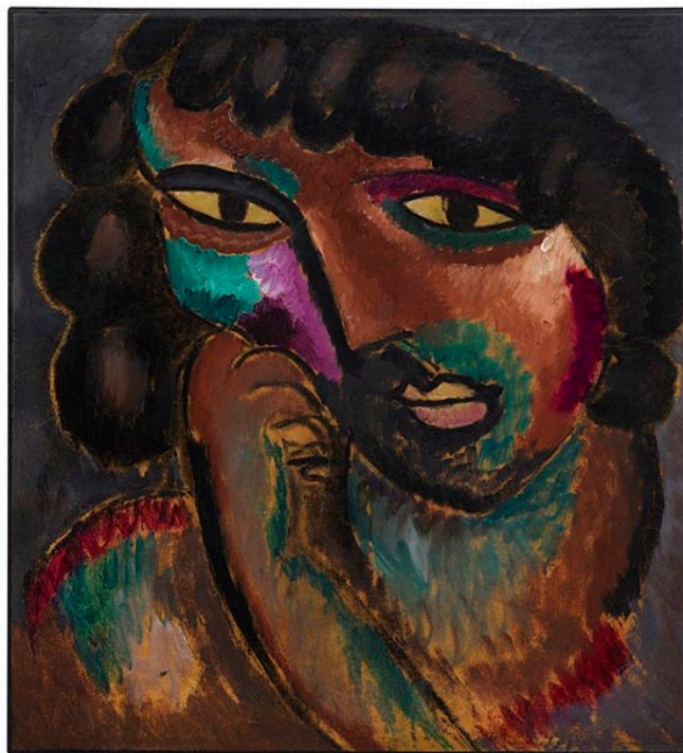


Auktionsvorschau Evening Sale 6. Juni 2025

IN EINEM PERFEKTEM MOMENT

Eines von Jawlenskys bedeutenden und raren Sacharoff-Porträts kommt am 6. Juni zur Auktion.



Alexej von Jawlensky
Kopf in Bronzefarben – Bildnis Sacharoff. 1913.

Öl auf Papier, auf Malkarton kaschiert.
Rechts oben signiert und datiert. 55,5 x 51 cm.
Schätzpreis: € 1,5 bis 2,5 Mio.

PRESSEMITTEILUNG | München, den 28. Februar 2025

Im vergangenen Frühjahr war Alexej von Jawlenskys Bildnis seiner jungen Geliebten Helene unser Spitzenlos – und erzielte € 8,3 Mio. („Spanische Tänzerin“, 1909), im

Herbst versteigerten wir eine grandiose Landschaft mit ebenfalls bestem Ergebnis € 1,1 Mio. („Berge in Oberstdorf“, 1912). Und nun kommt mit [„Kopf in Bronzefarben – Bildnis Sacharoff“](#) (1913) eines der wenigen nachweisbaren Porträts des Tänzers Alexander Sacharoff bei Ketterer Kunst in München zur Auktion.

Ein Gemälde wie ein Versprechen. Das Versprechen, die Moderne in eine malerisch und inhaltlich neu organisierte Zukunft zu führen, die neoimpressionistischen Licht- und Formbefindlichkeiten hinter sich zu lassen. Zugunsten einer radikalen Bildsprache. 1913 war ein entscheidendes Jahr, heute würde man von einer Zeitenwende sprechen. Es war der Vorabend des Ersten Weltkriegs in einer naiv-hoffnungsvollen Atmosphäre des Aufbruchs bevor das gnadenlose Kriegsgeschehen zur Lähmung führte. Alexej von Jawlensky hatte sich den vor allem künstlerischen Herausforderungen dieser Zeit ohne Umschweife zugewandt. Ihn faszinierte der in diesen Jahren sich entwickelnde Japonismus in der künstlerischen Transformation, zuvor schon hatte er sich einer ausdrucksstarken Farbigkeit, einer reduziert formulierten Motivilik zugewandt. Flächig mit breitem Pinsel aufgetragene Farbfelder dominierten. Subtil war nur der Farbklang.

Jawlensky schuf Werke von unnachahmlicher Kraft, wiewohl ein vorzüglicher Landschaftler interessierte ihn vor allem das Menschenbild. Und hier die Synästhetik von glühender Farbe und nahezu drastischer Charakteristik der dargestellten Person. Kein Wunder, dass ihn die Ausstrahlung, die mystische Präsenz des mit ihm seit 1905 befreundeten Tänzers Alexander Sacharoff fesselte. Perfekt maskenhaft geschminkt in androgynem Kostüm, exalziert, exzentrisch performte der für seine Freunde, aber auch zunehmend erfolgreich und immer sehr aufregend in Münchens berühmtem Konzertsaal Odeon. Jawlensky malte ihn 1906 erstmals und unübertroffen kongenial als Halbfigur in roter Robe mit gleißend rot geschminktem Mund, dunkel umrandeten, weit aufgerissenen Augen. Das für sein Werk wie für den Expressionismus ausnehmend wichtige Bild ist – ein ikonographischer Magnet – in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus in München ausgestellt.

Ein später, 1913 entstandenes Porträt Sacharoffs, das heute zum Bestand der Kunsthalle Wiesbaden gehört, erfasst formal bereits reduzierter den inzwischen berühmten Tänzer mit dem intensiven, durchdringenden Blick geradezu schonungslos.

„Unser etwa gleich großes Konterfei Sacharoffs, ebenfalls aus dem Jahr 1913, ist zweifelsohne das Pendant und ebenfalls als ‚Bildnis Sacharoff‘ zu betiteln [...].

Auch wenn unklar bleibt, welches von beiden Gemälden als erstes entstanden ist, müssen sie, so nah wie sie sich stehen und in der Qualität beide als vorzüglich einzuschätzen sind, in geringem zeitlichem Abstand, fast [...] gemeinsam in einem perfekten Moment gemalt worden sein.“

Dr. Roman Zieglgänsberger,

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Alexej von Jawlensky-Archivs, Muralto/Schweiz
und Kustos für Klassische Moderne am Museum Wiesbaden.

Nicola Gräfin Keglevich, Senior Director Ketterer Kunst, ist hocherfreut, dass durch eingehende Forschungsarbeit der wissenschaftlichen Katalogisierungsabteilung von Ketterer Kunst und durch den intensiven Austausch mit dem maßgeblichen Experten Dr. Roman Zieglgänsberger zwingend festgehalten werden kann, dass dieses Werk eines der außerordentlich seltenen Bildnisse des Tänzers Sacharoff darstellt.

Das ausdrucksstarke Bild spiegelt atmosphärisch und tiefgehend die vor Kriegsbeginn komplizierten Jahre im Leben des Künstlers. Mit seiner Lehrerin und Gönnerin Marianne von Werefkin hatte Jawlensky sich um 1906 in München niedergelassen. In einer Wohnung von großbürgerlichem Ausmaß in der Schwabinger Giselastraße. Werefkin arrangierte einen Salon und die Giselisten kamen regelmäßig, tauschten sich aus und schmiedeten Pläne. Hier traf sich die Münchner Kolonie russischer Aristokraten und Künstler. Alexander Sacharoff war häufiger Gast. 1909 beschloss man, sich zur Neuen Künstlervereinigung München zusammenzutun. Das ging auch eine Zeitlang gut, es gab Ausstellungen unter Beteiligung von Kubin, Bechtejff, Kanoldt und etlichen anderen in der Galerie Thannhauser. Später, 1911, schlossen sich einige Mitglieder mit Franz Marc, Wassily Kandinsky und Gabriele Münter zu der Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ zusammen. Sein Verhältnis zu der vermögenden Lebensgefährtin hatte sich inzwischen merklich abgekühlt, nicht zuletzt wegen seiner Liebesbeziehung zur blutjungen Haushälterin mit der er einen Sohn hatte. Werefkin reiste viel. Die befruchtenden Diskussionen mit den Malerfreunden gestalteten sich derweil kontrovers, auch unversöhnlich. Jawlensky, der Vorreiter, der Wagemutige, kaum Kompromissbereite stieß auf Widerstand.

„Kopf in Bronzefarben – Bildnis Sacharoff“ ist durch eine gedämpfte, fast düstere Palette bestimmt, die weitaus stärker reduzierten, dabei markanten Gesichtszüge bilden ein strenges Konzept, lediglich die melancholische, fast demütige Neigung des Kopfs wirkt versöhnlich und sehnsuchtsvoll. Die rigorose Verdichtung der Form verstärkt die Wirkmacht und verweist bereits auf die in Jawlenskys späteren „Abstrakten Köpfen“ erreichte Hinwendung zur kraftvollen Stilisierung.

Bis 1921 bleibt das Werk im Besitz des Künstlers und wird regelmäßig, 1914 zum Beispiel in der großen Ausstellung der Münchner Secession, öffentlich präsentiert. Es zählt zu den überzeugenden Beispielen der Gegenwartskunst der Zehnerjahre, eine Periode der extremen Positionierung in nahezu sämtlichen Bereichen der Kunst. Die Avantgarde der Kunstmetropolen München, Berlin und Paris oszilliert zwischen Figuration und Abstraktion. Der deutsche Expressionismus hat seinen Zenith erreicht.

Bemerkenswerte Verkaufserfolge stellen sich ein. Der Leiter des Nassauischen Kunstvereins in Wiesbaden Edmund Fabry, ein enger Freund des Künstlers, kauft mehrere Arbeiten, darunter unser „Kopf in Bronzefarben – Bildnis Sacharoff“. Seine Witwe kann die Sammlung vor dem Zugriff der marodierenden NS-Horden retten. Nach dem Krieg verkauft sie. Der Düsseldorfer Jurist und Kunstsammler Hans Lühdorf erwirbt das Bild und behält es. Erst aus seinem Nachlass wechselt es 1984 den Besitzer, verbleibt in einer Pariser Privatsammlung. Seit 25 Jahren befindet sich das Meisterwerk in einer hochkarätigen deutschen Privatsammlung und wird nun bei Ketterer Kunst in München bei einer Taxe von 1,5 bis 2,5 Millionen Euro versteigert.

Evening Sale 6. Juni 2025 in München

Alexej von Jawlensky, Kopf in Bronzefarben – Bildnis Sacharoff. 1913.

Schätzpreis: € 1,5 bis 2,5 Mio.

- Ein expressionistisches Meisterwerk: „Kopf in Bronzefarben – Bildnis Sacharoff“ (1913) entsteht auf dem Höhepunkt des „Blauen Reiter“ und der europäischen Moderne.
- Das Jahr 1913: Jawlensky malt seine gewaltigen Köpfe, Marc den „Turm der blauen Pferde“, Kirchner seine „Berliner Straßenszenen“ und Schiele seine besten Selbstporträts auf Papier.
- Einer von zwei eng verwandten expressionistischen Köpfen nach dem Modell des Tänzers Alexander Sacharoff, der zweite, „Bildnis Sacharoff“ (1913), ist Teil der bedeutenden Jawlensky-Sammlung im Museum Wiesbaden.
- Bereits 1914 auf der ersten Ausstellung der Neuen Münchner Secession ausgestellt, es folgt eine beachtliche Ausstellungshistorie.
- Bedeutende Provenienz: aus dem Besitz von Jawlenskys Freund und Kunstkenner Edmund Fabry, anschließend Teil der Expressionismus-Sammlung Dr. Hans Lühdorf, Düsseldorf, und seit fast 25 Jahren in einer hochkarätigen deutschen Privatsammlung.

KOMMENDE TERMINE:

26. Mai 2025	Auktion Wertvolle Bücher in Hamburg
6. Juni 2025	Evening Sale in München
7. Juni 2025	Day Sale Contemporary Art, Modern Art, 19th Century Art in München

AUKTIONEN ONLINE SALE

zur aktuellen Auktion: onlinesale.kettererkunst.de

Auktion endet am 15.03.2025 um 15:00 Uhr

KETTERER KUNST

Ketterer Kunst mit Sitz in München und Dependancen in Hamburg, Köln und Berlin sowie einem weltweiten Netz an Experten wurde 1954 gegründet. Robert Ketterer leitet das Familienunternehmen in zweiter Generation. Der Fokus des Auktionshauses liegt auf Contemporary, Modern und 19th Century Art, hinzu kommen wertvolle Bücher aus fünf Jahrhunderten. In seinem Marktsegment ist Ketterer Kunst im sechsten Jahr in Folge die Nummer 1 im deutschsprachigen Raum und rangiert weltweit mit zahlreichen Rekordergebnissen unter den Top 10 der umsatzstärksten Kunstauktionshäuser (Artnet Analytics, Auction Houses by Total Sales Value for Fine Art Works Created after 1800).

PRESSEANFRAGEN

Anja Häse

Tel.: +49-(0)89-552 441 25

E-Mail: presse@kettererkunst.de

www.kettererkunst.de

Folgen Sie uns: [instagram.com/kettererkunst.de](https://www.instagram.com/kettererkunst.de) und [youtube.de](https://www.youtube.de)